

von Herrn Duile und Hegner von 10,800 Kubikfuß mittleres Wasser pr. Sekunde, und 4—5 Fuß Geschwindigkeit, worauf sie eine Normalbreite von 300 Fuß stügen, sind offenbar jetzt zu gering, denn die neuern Messungen geben bei Geschwindigkeiten vom höchsten Wasser, von 10—15 Fuß, und bei'm kleinsten von 3—6 Fuß, und bei den gegebenen Querschnitten eine Wassermasse, welche vom kleinsten Stande mit 2500 Kubikfuß bis an 70,000 Kubikfuß beim höchsten Stande ansteigt.

Ich halte daher die bisher angenommenen Normalbreiten, nemlich von der Bündnergrenze bis herab nach Oberriet, als genügend und dem Zweck entsprechend, längs dem k. k. österreichischen Ufer aber wären noch etliche Ueberbreiten mehr zu beschränken, und es unterliegt nach verschiedenen Vorgängen gar keinem Zweifel, daß die jenseitigen k. k. Baubehörden dazu willig Hand bieten, sobald sie überzeugt sind, daß man am diesseitigen Ufer den Willen und die Kraft habe, eine engere Einschränkung auszuführen.

Diese Einschränkung auf eine normale angemessene Breite ist und bleibt aber immer die Hauptaufgabe der Korrektion, was allen Laien der Flußbaukunde nicht oft genug und eindringlich genug gesagt werden kann. Die praktischen Erfolge der Einschränkung an unserm Rhein lassen sich, weil die Korrektion erst so kleine Fortschritte gemacht hat, freilich erst an wenigen Stellen an der sichtbaren Vertiefung der Flußsohle und erleichtertem Abfluß der Wasser augenfällig beweisen; der negative Beweis, nämlich der, daß gerade da, wo durch gute neue Korrektionsbauten der Rhein auf die Hälfte oder ein Viertel seiner vorherigen Breite eingeschränkt worden ist, bisher noch nie die gefürchteten Ueberschwemmungen und Einbrüche eingetreten sind, ist unsern Rheinanwohnern viel mehr, wenn